

Projektpräsentationen mit Petra Kron, Uta Plate und Babette Ulmer

I. Projekte von Uta Plate

- *leben spielen sterben* – 2012/2013

Im Jahre 1999 gründete die Regisseurin Uta Plate die Initiative *Die Zwiefachen*. In Jugendwohnprojekten bewarb sie ihr Vorhaben, um eine Theatergruppe mit Jugendlichen zusammenzustellen, deren Biografien Schlüsselerlebnisse, wie beispielsweise Flucht- oder Drogenerfahrungen enthalten. Die Jugendlichen bekamen an der Schaubühne in Berlin die Möglichkeit ihre Erfahrungen und Ideen in Tanz, Gesang, Texten und Improvisation umzusetzen, um so eine gemeinsame Produktion zu entwickeln, die im öffentlichen Diskurs verhandelt werden kann. Die in diesem Rahmen entstandene Inszenierung *leben spielen sterben* (Spielzeit 2012/2013) verhandelt die Frage: »Was würden wir tun, wenn wir morgen sterben würden?«. Die Akteur_innen stellen sich Fragen zum Tod, blicken zurück auf bisher Erlebtes und entwickeln Zukunftsphantasien. Ein außergewöhnlich intimes Moment bildet das Beichten der Sünden beim Biss in den »Sündenapfel«, das nicht nur von den Akteur_innen, sondern auch vom Publikum in die Tat umgesetzt wird.

Weitere Infos zu der Initiative *Die Zwiefachen* finden Sie unter:

www.schaubuehne.de/de/seiten/zwiefache.html

Weitere Infos zu *leben spielen sterben* können nachgelesen werden unter:

www.schaubuehne.de/de/produktionen/leben-spielen-sterben.html

- *Act, don't react*

Jeden ersten Samstag im Monat lädt die Schaubühne Berlin geflüchtete und nicht geflüchtete Menschen ein, an der Workshopreihe *Act, don't react* teilzunehmen. Im geschützten Raum können die Teilnehmer_innen in dem offenen Projekt mit einem wechselnden, divers aufgestellten Künstler_innenteam zusammenarbeiten. Das durchführende Künstlergespann mit entsprechendem Workshopthema wird vorab bekannt gegeben. Ein Endprodukt, in Form von einer finalen Aufführung, wird nicht angestrebt, sodass die Teilnehmer_innen sich ohne Druck auf die Theaterarbeit einlassen können. Durch die verschiedenen Koordinator_innen wird der Fokus unterschiedlich stark auf Musik, Bewegung, Texterstellung, Improvisation, Spiel und Austausch gelegt. Als weitere Arbeitsgrundlage für das folgende Leitungsteam, aber auch für neue Teilnehmer_innen wird jeder Workshop schriftlich fixiert. Die Workshops werden mehrsprachig auf Deutsch, Arabisch und Färsī abgehalten.

Weitere Infos zu der Workshopreihe finden Sie unter:

www.schaubuehne.de/de/produktionen/act-dont-react.html/ID_Vorstellung=1962

- *Servus – Salam*

Im Mai 2017 wird die Inszenierung *Servus - Salam* unter der Regie von Uta Plate am Residenztheater in München ihre Premiere feiern. In einem außergewöhnlichen Zusammenspiel sollen junge Geflüchtete mit Münchner Senior_innen auf der Bühne agieren. In einem Zeitraum von etwa einem halben Jahr tauschen sich die Jugendlichen und Senioren aus, kochen, tanzen, proben zusammen und unternehmen einen Ausflug in das Leben der anderen. In dem intergenerativen und interkulturellen Austausch haben sie beispielsweise die Möglichkeit sich gegenseitig Fragen zu stellen, vielleicht auch Tabu-Themen anzusprechen oder Vertreibungserfahrungen zu schildern.

Weitere Infos zu dem Projekt können nachgelesen werden unter:

www.residenztheater.de/artikel/junges-resi-sucht-senioren-fuer-theaterprojekt-servus-salam

II. Projekt von Babette Ulmer

- *Stage Divers(e) Forum für JugendTheaterKultur e.V. & United Unicorns*

Seit 2008 besteht *Stage Divers(e) Forum für JugendTheaterKultur* als gemeinnütziger Verein in Esslingen, unter der künstlerischen Leitung von der Kulturanthropologin Babette Ulmer. Bei der Ensemblebildung des Amateurtheaters gerieten interkulturelle Theaterformen schnell in den Fokus, daher begann die Initiative eine interkulturelle Abteilung namens *United Unicorns* aufzubauen. Nach einer kurzen Anfangsphase, in der *United Unicorns* Theaterarbeit »über Flüchtlinge« entwickelte, wollte sie unmittelbar mit Geflüchteten Theater spielen. Unterstützt durch ihren ersten Bundesfreiwilligen Matias Urroz aus Santiago de Chile, der über akrobatische und artistische Fähigkeiten verfügt, fanden sie einen Zugang zu Kindern und Jugendlichen in einer Gemeinschaftsunterbringung und bauten so ein erstes Ensemble auf. Mit neu erworbenen Projektmitteln setzte sich die Initiative als nächstes Ziel auch erwachsene Geflüchtete zu erreichen. Mit Trommeln, Jonglage und Akrobatik gelang es ihnen eine Gruppe junger Männer für *Stage Divers(e)* zu gewinnen. Seither sind sie fester Bestandteil des Vereins, haben eigenständig ein Theaterstück verfasst und inszeniert, haben zahlreiche Theaterfestivals und Veranstaltungen besucht und sind mittlerweile alle als Bundesfreiwillige bei der Initiative tätig. Sie bekommen Schauspielunterricht, lernen die deutsche Sprache und das hiesige System kennen, hospitieren in anderen Kultureinrichtungen in Esslingen und bemühen sich gemeinsam mit *Stage Divers(e)* anderen Geflüchteten die Theaterarbeit nahe zu bringen.

Sie werden dementsprechend zu Theater-, wenn nicht sogar Kulturmultiplikatoren weitergebildet. So kommt der Verein seinem Ziel näher mithilfe von Theater, als soziales und integratives Moment, Esslingen etwas inklusiver zu gestalten.

Weitere Infos zu dem Projekt finden Sie unter:

www.stage-divers-e.com/

III. Projekt von Petra Kron

- *al-`ā`ilatu*

Der in Düsseldorf ansässige gemeinnützige Verein *KABAWIL* wurde 2003 mit der Zielsetzung gegründet, Kindern und Jugendlichen über die Einbindung in Kulturarbeit und kulturelle Produktionen eine neue Perspektive für ihr Leben und ihre Positionierung in der Gesellschaft zu bieten. Die Projekt- und Produktionsleitung des Vereins obliegt der freien Kulturpädagogin Petra Kron.

KABAWIL entwickelte ein Gemeinschaftsprojekt für geflüchtete Menschen und Düsseldorfer_innen, welches den arabischen Namen *al-`ā`ilatu* (»Familie«) trägt. In drei Workshopphasen erarbeiteten die Teilnehmer_innen gemeinschaftlich ein kleines Bühnenstück in den Disziplinen Tanz, Musik und Schauspiel. Die erste Phase bestand aus einer intensiven Arbeitswoche, in der deutsche Künstler_innen und Studierende der performing arts in einer Flüchtlingsunterkunft zunächst allein mit den geflüchteten Menschen künstlerisch arbeiteten. In dem zweiten Workshop wurden die Teilnehmer_innen dann mit den deutschen Teilnehmer_innen zusammengeführt und sie begannen gemeinsam an ihrer Performance zu arbeiten. In der letzten Phase wurde dann intensiv an der Erstellung des Stücks gearbeitet, da es in verschiedenen Unterkünften für Geflüchtete aufgeführt werden sollte. Der Fokus lag dennoch weniger auf der künstlerischen Qualität des Ergebnisses, als vielmehr auf dem gemeinsamen Prozess und dem persönlichen Engagement. Die Erfahrung zeigte, dass die Teilnehmer_innen bei Tanz und Musik stärkere Anknüpfungspunkte finden konnten, als beim Schauspiel.

Der Verein hofft, dass er bei den Auftritten in den Flüchtlingsunterkünften so viele Menschen begeistern kann, dass er eine zweite Projektreihe durchführen und so geflüchteten Menschen mit der künstlerischen Arbeit eine Perspektive und sinnvolle Zeitgestaltung ermöglichen kann.

Ein ausführliches Workshopkonzept und Filmmaterial finden Sie unter:

www.kabawil.de/?page_id=1755